

Ein erster Bau ist aus dem 17. Jahrhundert überliefert, als das Gut Niendorf Reecke u. a. der Familie von Brömsen gehörte. 1761-63 entsteht ein Neubau aus Backstein. Als Baumeister kommt J. A. Soherr in Frage. Mansarddach, Blenden, breite Lisenen und Risalit, wie an der „Lachswehr“ und am Küsselschen Palais „Bellevue“, deuten



Das Herrenhaus - Gartenansicht, 1960



Das Herrenhaus - Hofseite, 1955

darauf hin. Das Portal trägt die Jahreszahl 1771, dazu die Buchstaben J. H. B., diese bezeichnen vermutlich Johann Heinrich Braunstorf, der in diesem Jahr das Gut erwirbt. 1802, am 22. Januar, geht durch einen Vergleichsvertrag die Landeshoheit der Güter von Dänemark auf die Stadt Lübeck über. Im selben Jahr kauft Friedrich Adolph von Heintze die Güter und das Herrenhaus. Er stammt aus einer thüringischen Adelsfamilie, erwirbt 1805 das Bürgerrecht und übernimmt auf Wunsch der französischen Besatzungsmacht für einige Zeit das Bürgermeisteramt in Lübeck. 1844 werden die Güter und zugehörigen Dörfer in Gesamtgut Weißenrode umbenannt.

Um 1850 lässt Familie von Heintze das Herrenhaus aufstocken und im Stil des Spätklassizismus außen und innen umbauen. Dazu wurde auch ein Park im englischen Stil um das Herrenhaus herum angelegt.

Der Mittelrisalit der Hofseite wurde 1771 erstmals verändert. Für den Einbau der zweigeschossigen Eingangshalle erhöhte man das Portal und fasste es mit dem darüberliegenden Fenster in einem Sandsteinrahmen zusammen. Dort befindet sich das Monogramm des Bauherren und die Jahreszahl 1771. Die seitlichen Untergeschossfenster werden zugemauert.

Der Umbau der Familie von Heintze ca. 1850 umfasste die Aufstockung des Gebäudes um ein halbes Geschoss, anstelle des Mansarddachs trat ein flaches Walmdach, das Veränderungen an dem dreiseitigen Ausbau der Gartenseite und dem Risalit erforderte. Der Mittelrisalit der Hofseite wurde mit einem dreiteiligen Abschlussfries geschmückt. Dargestellt sind dort antike Mänaden, Amoretten und Wagenrennen.

Die Gartenseite ist und bleibt schlichter, mit dreiseitigem Ausbau und Mittelrisalit, kleinem Balkon und kleinen Rocailles am Portal und über den Hauptgeschossfenstern des Mittelrisalits.



Festsaal von ca. 1840

Im Innern sind in mehreren Räumen Ausstattungen erhalten. Eine zweiläufige Holzterrasse, eine hierzulande ungewöhnliche Anlage, führt auf eine obere Diele vor den Wohnräumen, darunter ein Durchgang zum Gartenportal und den anderen Erdgeschossräumen.

Der Bodenbelag besteht dort aus Marmor- oder Gotlandplatten. Die ursprüngliche Treppenanlage im Zopfstil wurde in den 1840/50er Jahren durch figürliche Stuckreliefs nach Motiven von Bertil Thorvaldsen bereichert, Allegorien auf Liebe, Tag und Nacht. Neben den Pfosten der beiden Treppenarme stehen je eine



Treppenhaus von 1771 und ca. 1840

Alabastervase, mit qualitätvollen Reliefs dekoriert, auf kannelierten Säulen. Der Festsaal im Obergeschoss besitzt eine reiche Dekoration: Stuckdecke, Wandgliederungen mit Pilastern, Lünetten, Ranken und drei Supraportenreliefs, wieder nach Thorvaldsen, ferner eingelegtes Tafelparkett, Marmorkamin und Fayenceofen der selben Zeit. Spiegel, Kristalleuchter und einige originale Möbel runden das Bild ab.

Südwestlich schließt sich ein Ecksalon mit Sockelpaneel- und Türfüllungen, mit verschiedenen Szenen



Wandschmuck

bemalt, aus der Zeit von 1771 an. Im südöstlichen Ecksaal befinden sich gemalte Wandgliederungen mit architektonischen Motiven aus dem ersten Viertel des 19. Jahrhunderts, dazu eine Stuckdecke mit gemalten Ecktondi.

Hansestadt LÜBECK

Hansestadt Lübeck
Kultur und Bildung
Archäologie und Denkmalpflege
Abteilung Archäologie
Meesenring 8 | 23566 Lübeck
(0451) 115
archaeologie@luebeck.de
www.luebeck.de

Text: Monika Schedel

Foto Vorderseite: *Das Herrenhaus, 1840*

© Lübeck 2017 / 2025

Herrenhaus Niendorf



Tag des offenen Denkmals®